



## PROZESSOPTIMIERUNG DURCH EIN GANZHEITLICHES KIS

**Marienhospital Steinfurt - ein modernes Krankenhaus im Wandel**

### Das Haus

Als Krankenhaus der Grundversorgung verfügt das Marienhospital in Steinfurt über sieben klinische Abteilungen mit 311 Betten, die im Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen geführt werden.

Neben den sechs sog. Hauptfachabteilungen<sup>1</sup> mit diversen Schwerpunktbereichen wird eine Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde betrieben.

Langjährige Kooperationen und Verbindungen bestehen zur Universitätsklinik Münster und deren Neonatologen, zum St. Johannes - Hospital Altenberge und zur Westfälischen Landesklinik für Psychiatrie und Neurologie, die am Marienhospital Steinfurt eine Tagesklinik für psychisch Erkrankte eingerichtet hat.

# SUCCESS STORY

## Marienhospital Steinfurt - ein modernes Krankenhaus im Wandel

### Die Auswahl des KIS

1999 fiel der Startschuss für die Ausweitung des Krankenhausinformationssystems auch auf den medizinisch/ pflegerischen Bereich. Das Krankenhaus-Direktorium setzte dabei auf die Softwarelösungen der RZV GmbH.

Als eines der führenden Unternehmen für Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen, im sozialen und öffentlichen Bereich bietet der IT-Dienstleister mit Hauptsitz in Wetter Konzepte und Module für ein komplettes Krankenhausinformationssystem. Für die betriebswirtschaftlichen Funktionen eines Krankenhauses steht ein referenzbasiertes SAP® R/3® System zur Verfügung. Die klinischen Anwendungen werden durch eine eigens auf diesen Bedarf zugeschnittene Software abgebildet: MCC® (Medical Control Center) der MEIERHOFER AG. Beide Systeme sind optimal aufeinander abgestimmt und bieten somit die Möglichkeit, stufenweise zu einer Gesamtlösung zu reifen.

Nur eine integrierte IT-Strategie garantiert die Transparenz der erbrachten Leistungen und macht eine effektive Kostenkontrolle über die tatsächlichen und die abgerechneten Leistungen überhaupt erst möglich.

#### <sup>1</sup>Hauptfachabteilungen im Marienhospital Steinfurt:

- Innere Medizin (Angiologie/ Gastroenterologie)
- Psychosomatik
- Chirurgie (Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Gefäßchirurgie/ Phlebologie Visceralchirurgie)
- Gynäkologie/ Geburtshilfe
- Radiologie
- Anästhesie (u.a. Schmerztherapie)



Befunddokumentation im RIS

Bereits seit mehreren Jahren arbeiten das Marienhospital Steinfurt und die RZV GmbH in den Bereichen Personalmanagement (KIDICAP®) und Administration/ Verwaltung (SAP R/3) erfolgreich zusammen. Die Kenntnis des Hauses und seiner Besonderheiten sowie eine überzeugende Produktstrategie gaben letztendlich den Ausschlag für die Lösungen der RZV GmbH.

### Der leitende Medizin-Controller

Dirk Schmedding, der leitende Medizin-Controller, betreut verantwortlich die Einführung und den weiteren Ausbau des KIS im Marienhospital Steinfurt. Als "gestandener" und erfahrener Chirurg verfügt Schmedding über die notwendige medizinische Routine, auch der "Spagat" zwischen den Welten von Medizin und betriebswirtschaftlichem Controlling gelingt in diesem Fall reibungslos. Gerade für das Medizin-Controlling ist die Implementierung eines ganzheitlichen Krankenhausinformationssystems von entscheidender Bedeutung – ist hier doch das Relais zwischen Pflegedienst, Medizin und Verwaltung eines jeden Krankenhauses. Nur eine integrierte IT-Strategie garantiert die Transparenz der erbrachten Leistungen und macht eine effektive Kostenkontrolle über die tatsächlichen und die abgerechneten Leistungen überhaupt erst möglich.

## Die Lösungen

1999 begann man im Marienhospital Steinfurt mit der Implementierung der MCC-Module ISOP-PLAN (Planungs- und Steuerungssystem für die operativen Disziplinen und die Anästhesie) und ISOP-OP (IT-unterstütztes und prozessoptimierendes OP-Management). Mit Einführung von ISOP-ANA, der Anästhesiedokumentation, waren die ersten wichtigen Schritte in Richtung Erweiterung des KIS auch auf den medizinisch pflegerischen Bereich getan. Nach und nach kamen nun MCC-MAP, MCC-RIS und MCC-Ambulanz hinzu.

Mit MCC-Ambulanz steht seit Mitte des Jahres 2003 ein workflow-orientiertes Modul des MCC zu Verfügung, das die komplette Versorgung aller ambulanten Fälle im Krankenhaus organisiert. Zukünftig kann im Marienhospital Steinfurt-Borghorst das gesamte Patientengut über MCC-Ambulanz nicht nur aufgenommen, sondern auch abgerechnet werden – ein weiterer Schritt in Richtung integriertes Krankenhausinformationssystem, der eine wichtige Lücke im bisherigen Abrechnungssystem schließt. Mussten bisher KV-Fälle manuell ins System eingepflegt werden, da ihre Abrechnung über SAP IS-H nur mit Fremdsoftware möglich ist, so können nun die Patientendaten mit MCC-Ambulanz erfasst und abgerechnet werden. Unmittelbar nach Eingabe stehen die Patientendaten im gesamten KIS zur Verfügung.

## Thema "DRGs"

Frühzeitig hatte man sich in Steinfurt mit dem Thema DRG beschäftigt und daher im Bereich der hausinternen IT entsprechend reagiert. Um einen möglichst reibungslosen Start in das DRG-Zeitalter 2004 zu ermöglichen, setzt Dirk Schmedding auf eine Aufstockung der Medizinischen Arbeitsplätze



Dirk Schmedding, leitender Medizin-Controller am Marienhospital Steinfurt

(MCC-MAP). Am MAP, dem zentralen Informations- und Dokumentationssystem für den Arzt, werden alle für den Datenträgeraustausch gem. §301 bzw. für die DRG-Ermittlung relevanten Diagnosen und Prozeduren erhoben und bearbeitet. Gleichzeitig bedurfte die erhöhte IT-Durchdringung eine Optimierung der krankenhausinternen Hardware und des Netzwerkes.

## Die Mitarbeiter

Die Implementierung eines ganzheitlichen KIS fordert jeden Mitarbeiter. Gerade während der Einführungsphase kommt es meist zu einer Mehrbelastung der einzelnen Mitarbeiter, denen man auf Seiten des Anbieters mit einem möglichst guten Precustomizing entgegenzuwirken sucht.

Aber aller Anfang war dann doch recht schwer, zumal jeder Beteiligte über äußerst unterschiedliche Vorkenntnisse im IT-Bereich verfügte. So gab es auf der einen Seite Vorbehalte und Unsicherheiten gegenüber den neuen Lösungen bei "unerfahrenen" Mitarbeitern, während auf der anderen Seite die sogenannten IT-Profis unter den Kollegen nur darauf warteten, die Grenzen und die Leistungsfähigkeit des Systems auszutesten.

Gerade hochvariable Lösungen, wie sie das MCC-Medical Control Center anbietet, haben erhebliche Vorteile, da sie sich optimal auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Anwender einstellen; in der Einführungsphase kann diese Flexibilität durchaus auch ihre "Tücken" für Ungeübte haben. Allerdings gilt auch hier: je vertrauter die Mitarbeiter des Marienhospitals mit der neuen Technologie wurden, desto mehr lernten sie sie schätzen und nutzen.

Heute, mehr als vier Jahre nach Beginn der Implementierung des KIS, wird die Relevanz des Systems für die workflow-Optimierung des Hauses vor allem dann deutlich, wenn der online Betrieb im Rahmen der Softwarepflege für die erforderlichen offline Zeiten unterbrochen wird.

### Die Ziele

An die Einführung eines Krankenhausinformationssystems sind grundsätzlich hohe Erwartungen geknüpft: die Unterstützung des Krankenhaus-Workflow, die individuelle und flexible Anpassung an die Bedürfnisse des eigenen Hauses sowie die Transparenz von Kosten und erbrachten Leistungen sind nur einige der Anforderungen an ein KIS.

Den Weg eines Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung in jedem Bereich des Hauses lückenlos zu dokumentieren, ist je-

doch nur mit einer ganzheitlichen IT-Strategie zu leisten. Permanent werden Patientendaten hinzugefügt, Befunde oder Diagnosen ergänzt und dann wieder erneut verändert. Diese Vielzahl an Informationen dokumentiert nicht allein den gesamten Behandlungsprozess, sondern ist zugleich auch Basis für die Abrechnung. Nur das funktionierende Zusammenspiel aller Bereiche, administrativ/betriebswirtschaftlich und medizinisch/pflegerisch, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Hauses und sichert die Existenz des Hauses bzw. der Einrichtung. Insellösungen, die sich einer ganzheitlichen Sicht auf die Prozesse und Abläufe verweigern, führen zumeist in die bereichsspezifische Isolation und erschweren in vielen Fällen die Integration der verschiedenen Systeme in ein Gesamtkonzept.

Das IT-Konzept im Marienhospital Steinfurt unter der Federführung von Dirk Schmedding überzeugt unter anderem durch seine Erweiterungsfähigkeit. So werden langfristig gesehen alle Abläufe des Krankenhaus abgebildet (für Ende 2003 stehen die Module MCC-FAP und MCC-Station zur Implementierung an). Zugleich bietet das bestehende KIS moderne betriebswirtschaftliche Instrumente bis hin zur Kostenträgerrechnung.

### Wir helfen Ihnen weiter:

**RZV GmbH** · Marketing · Grundschoötteler Straße 21 · 58300 Wetter  
Telefon (0 23 35) 638-0 · Telefax (0 23 35) 638-599  
eMail [info@rzv.de](mailto:info@rzv.de) · Internet [www.rzv.de](http://www.rzv.de)